

Bern, 26. August 2019

Autor: [Kuno Egli](#)

Deutschland



1 Allgemeine Informationen¹

Fläche:	357'021 km	(Schweiz : 41'290 km ²)
Hauptstadt:	Berlin	
Bevölkerung:	80.5 Mio.	(2018, Schätzung)
Bevölkerungswachstum:	-0.2%	(2018, Schätzung)
Staatschef:	Frank-Walter STEINMEIER (SPD)	(seit 19.03.2017)
Regierungschefin/Bundeskanzlerin:	Angela MERKEL (CDU)	(seit 22.11.2005)
Ministerin für Arbeit und Soziales:	Hubertus HEIL (SPD)	(seit 14.3.2018)
Aussenminister:	Heiko MAAS (SPD)	(seit 14.3.2018)
Minister für Wirtschaft und Energie:	Peter ALTMAIER (CDU)	(seit 14.3.2018)
Finanzminister:	Olaf SCHOLZ (SPD)	(seit 14.3.2018)
nächste Wahlen:	2021	(Bundestagswahlen)
Schweizer in DE (2018): 90'357	Deutsche in CH (2018): 317'953	(DE-Grenzgänger in CH: 60'203 [2018Q4])

1.1 Wichtigste Wirtschaftsdaten²

	2018	2019	2020
BIP (Mrd. US\$)	4'000	3'964	4'157
BIP/Einwohner (US\$)	48'264	47'786	50'110
BIP-Wachstum (in %)	1.5	0.8	1.4
Inflationsrate (%)	1.9	1.3	1.7
Arbeitslosigkeit (%)	3.4	3.4	3.3
Budget-Saldo (% des BIP)	1.7	1.1	1.1
Ertragsbilanz (% des BIP)	7.4	7.1	6.8
Gesamtverschuldung (% des BIP)	60	57	54

¹ Quelle: [CIA World Factbook](#); SEM: [Ausländerstatistik](#), [Grenzgängerstatistik](#); BFS: [Auslandschweizerstatistik](#)

² Quelle: [World Economic Outlook Database \(April 2019\)](#)

1.2 Aussenhandel (2018)³

Exporte: 1'318 Mrd. € (+3.0%)		Importe: 1'090 Mrd. € (+5.7%)			
wovon:	1. USA	8.6 %	wovon:	1. China	9.7 %
	2. Frankreich	8.0 %		2. Niederlande	9.0 %
	3. China	7.1 %		3. Frankreich	6.3 %
	4. Niederlande	7.0 %		4. USA	6.0 %
	EU	68.3 %		EU	68.4 %
	9. Schweiz	4.1 %		9. Schweiz	4.2 %

1.3 Wirtschaftslage⁴

Wirtschaftsstruktur

Deutschland ist eine hoch entwickelte Industrienation. Der Anteil des Dienstleistungssektor am BIP beträgt knapp 68%. Immer noch wichtig ist der 2. Sektor mit einem Anteil von 31% des BIP. Deutschland ist weltweit die drittgrösste Exportnation. Die Wirtschaft wird getragen von grossen multinationalen Unternehmen und einer breiten Basis von kleinen und mittleren Unternehmen (99.3% aller Unternehmen, gut 60% der Arbeitsplätze und 47% des BIP). Die drei Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen tragen über die Hälfte zum BIP bei.

Wirtschaftspolitik

Im Februar 2019 stellte Wirtschaftsminister Peter Altmaier seine **Neue Nationale Industriepolitik 2030** vor. Diese – nicht unumstrittenen – «strategischen Leitlinien» fordern konkrete Massnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Wirtschaftsminister Altmaier schlägt u. a. eine schrittweise Erhöhung des Industrieanteils am BIP auf einen Viertel vor, die Schaffung von geschlossenen Wertschöpfungsketten im Land sowie den Aufbau von «Nationalen und Internationalen Champions».

Anfang 2015 führte Deutschland einen flächendeckenden **Mindestlohn** in Höhe von 8,50 € / Stunde ein. Dies verbesserte die Einkommenssituation von 4 Mio. Beschäftigten im Niedriglohnbereich. Per 1.1.2017 wurde der Mindestlohn auf 8,84 € erhöht und per 1.1.2019 auf 9,19 €. Die Bundesregierung investiert in den Ausbau der **digitalen Infrastruktur**: so wurden etwa die Mittel für das Breitbandförderprogramm aufgestockt. International setzt sich Deutschland für offene Märkte ein. Dabei spielt die **WTO** eine wichtige Rolle. Dies zeigte sich auch im Umgang mit den US-Strafzöllen auf Stahl und Aluminium.

Konjunktur

Nachdem 2017 zu einem Rekordjahr wurde, fiel 2018 weniger positiv aus. Wenn auch der IWF für das Gesamtjahr 2018 noch ein BIP-Wachstum von 1,5% ausweist, darf nicht ignoriert werden, dass im 3. Quartal ein leichter Rückgang um 0.2% erfolgte und im 4. Quartal ein Wert von 0,0% resultierte. Eine gedämpfte Weltkonjunktur und die Risiken im aussenwirtschaftlichen Umfeld sind die Hauptgründe für diese Entwicklung. Nachdem im 1. Quartal 2019 wieder ein leichtes Plus von 0.4% erzielt werden konnte, werden die nächsten Quartale zeigen, ob es wieder aufwärts geht, oder ob Deutschland sich tatsächlich mit einer Rezession konfrontiert sehen wird. 2018 erreichte die Arbeitslosenquote mit einem Wert von 5,2% - gemäss deutschen Zahlen - den tiefsten Stand seit 1990. Der Staatshaushalt weist für 2018 abermals eine positive Bilanz aus. Die Verschuldung belief sich Ende 2018 auf 2,1 Billionen € resultierend in einer Schuldenquote von 60.9%. Gemäss Schätzungen des Finanzministeriums soll das Maastricht-Kriterium von 60% 2019 erfüllt werden.

³ Quellen: [Statistisches Bundesamt](#) Wiesbaden 2019, Wirtschaftsbericht Schweizerische Botschaft Berlin, Juni 2019

⁴ Quellen: Wirtschaftsbericht Schweizerische Botschaft Berlin, Juni 2019, [Statistisches Bundesamt](#), Wiesbaden 2019

Indikatoren

- **WEF - Global competitiveness report 2018:** Rang 3 (unterverändert gegenüber Vorperiode)
- **Transparency International - Corruption perceptions index 2018:** Rang 11 (2017: Rang 12)
- **The World Bank - Ease of doing business ranking 2019:** Rang 24 (2018: Rang 20)

Grösste Herausforderungen

- **Umbruch der Automobilindustrie:** Der für die deutsche Wirtschaft und das deutsche Selbstbewusstsein so wichtige Automobilsektor befindet sich im Umbruch und steht vor grossen Herausforderungen: 1) Juristische Verfahren und hohe Bussen, 2) Konkurrenzdruck aufgrund neuer Antriebstechnologien, 3) Unsicherheiten im Handel mit den USA.
- **Fachkräftemangel:** 2018 lag die Kapazitätsauslastung der Industrie mit 86,5% auf dem höchsten Wert seit der Finanzkrise. Viele Unternehmen möchten neue Mitarbeitende einstellen. Die Suche nach passendem Personal erweist sich aber als sehr schwierig. Ende 2018 wurde deshalb eine Fachkräftestrategie vorgestellt. Eine weitere wichtige Massnahme bildet das Fachkräftezuwanderungsgesetz, das im Oktober 2018 beschlossen wurde.
- **Exportüberschuss:** Dieser wird insbesondere von der EU-Kommission und von den USA kritisiert. Erstere eröffnete ein Verfahren gegen Deutschland wegen eines ökonomischen Ungleichgewichts.
- **Digitalisierung:** Die neue Bundesregierung brachte als Novum die Stelle einer Staatsministerin für Digitalisierung hervor. Im März 2019 hat die Bundesregierung eine umfassende «Umsetzungsstrategie zur Gestaltung des Digitalen Wandels» verabschiedet.

Wohnungsknappheit: Insbesondere städtische Gebiete sind stark betroffen. Für Personen im niedrigen Einkommensbereich ist bezahlbarer Wohnraum schwierig zu finden. Griffige Massnahmen fehlen bisher.

1.4 Mitgliedschaft bei multilateralen Wirtschaftsorganisationen

Wichtigste internationale Organisationen: [IMF](#), [OECD](#), [UNO](#), [Weltbank](#), [WTO](#)

Wichtigste regionale Organisationen: [EU](#), [EBRD](#), [EIB](#)

2 Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

2.1 Wirtschaftsabkommen (Liste nicht abschliessend)

- [Doppelbesteuerungsabkommen Einkommen und Kapital](#): 1971, 1989, 1992, 2002, 2004
Erbschaft: 1978
- [Freihandelsabkommen Schweiz - EG 1972](#)
- [Bilaterale Abkommen Schweiz-EU von 1999 und 2004](#)

Der Bruttoertrag aus der Erhebung des **Steuerrückbehalts** auf Zinserträgen von EU-Steuerpflichtigen in der Schweiz für das Steuerjahr 2016 beträgt total 75 Mio. CHF (davon für Deutschland 11 Mio CHF).

2.2 Handelsverkehr⁵

Die Bundesrepublik Deutschland war auch 2018 – mit einem Anteil von 22,7% - für die Schweiz der **weltweit wichtigste Handelspartner**. 2018 lag das Handelsvolumen der Schweiz mit Deutschland allein – CHF 99 Mia. - höher als das Handelsvolumen der Schweiz mit den restlichen Nachbarstaaten zusammen. Deutschland ist sowohl wichtigste Exportdestination von Schweizer Exporten, als auch wichtigstes Herkunftsland von Schweizer Importen: 18.8% aller weltweiten Schweizer Exporte hatten vergangenes Jahr Deutschland als Ziel. Gar 27.1% aller Schweizer Importe stammten vergangenes Jahr aus unserem nördlichen Nachbarland.

Aus Sicht Deutschlands lag die Schweiz 2018 – bezogen auf das Handelsvolumen – auf Platz 9. Bemerkenswert ist, dass die Schweiz seit 2010 wichtigstes Herkunftsland für Importe in Baden-Württemberg ist.

Gemäss Zahlen der Deutschen Bundesbank betrug der Saldo des Dienstleistungsverkehrs mit der Schweiz 2018 10.0 Mrd. € zu Gunsten Deutschlands. Deutschland exportierte Dienstleistungen in Höhe von 23.5 Mrd. € in die Schweiz und importierte Leistungen für 13.4 Mrd. €..

⁵ Quelle: Wirtschaftsbericht der Schweizerischen Botschaft in Berlin, Juni 2019

2.2.1 Handelsentwicklung (Total 1)⁶

	Exporte (Mio. CHF)	<i>Variation</i> (%)	Importe (Mio. CHF)	<i>Variation</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2012*	39'892	**)	54'023	**)	-14'131	93'915
2013	37'568	-5.8	51'733	-4.2	-14'165	89'301
2014	38'605	2.8	51'267	-0.9	-12'662	89'872
2015	36'649	-5.1	46'981	-8.4	-10'332	83'630
2016	39'692	8.3	48'552	3.3	-8'860	88'244
2017	41'616	5.2	52'328	7.7	-10'712	93'944
2018	43'923	5.5	54'671	4.5	-10'748	98'594
2019 (VII)**	26'702	4.0	31'902	-1.5	-5'200	58'604

*) Ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.

**) Prozentuale Veränderung gegenüber der Vorjahresperiode

2.2.2 Wichtigste Produkte (Total 1)⁷

Exporte	2017 (% des Total)	2018 (% des Total)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	34.3	37.8
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	17.4	18.7
3. Metalle	11.2	11.9
4. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	10.9	11.5

Importe	2017 (% des Total)	2018 (% des Total)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	22.7	23.1
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	16.6	17.7
3. Metalle	11.1	12.2
4. Fahrzeuge	12.2	11.6

2.2.3 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)

SERV: offen (Risikokategorie: 1).⁸

⁶ Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

⁷ Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (Eidgenössische Zollverwaltung)

⁸ Risikoklassifizierung: Skala von 1 (geringstes Risiko) bis 7 (höchstes Risiko).

2.3 Direktinvestitionen⁹

2.3.1 Schweizer Investitionen

Der Gesamtbestand der schweizerischen Direktinvestitionen in Deutschland betrug **Ende 2017 49.5 Mrd. CHF** (Rang 7). Schweizerische Unternehmen in Deutschland beschäftigen **260'908 Personen** (Rang 2). Nach Angaben der Deutschen Bundesbank war die Schweiz Ende 2017 der **viertwichtigste Investor** in Deutschland. Die Schweiz ist - nach den USA - der grösste Investor, der nicht der EU angehört und rangiert auf Platz 4.

Gemäss der Deutschen Bundesbank waren 2016 über **2'000 Firmen** in Deutschland niedergelassen, deren Mehrheit einem **schweizerischen Mutterunternehmen** gehört. Direkt beschäftigten Schweizer Unternehmen 458'000 Arbeitnehmende. Nur niederländisch kontrollierte Unternehmen beschäftigten mehr Arbeitnehmer in Deutschland.¹⁰

2.3.2 Deutsche Investitionen

Der Gesamtbestand der deutschen Direktinvestitionen in der Schweiz betrug Ende **2017 35.4 Mrd. CHF** (Rang 6).

2.4 Letzte Besuche

2019 (23. Jan.)	BR Guy Parmelin (mit BP UM)– Wirtschaftsminister P. Altmaier am Rande des WEF, Davos
2018 (5./6. Nov.) (23. Okt.)	Regierungsausschuss Deutschland-Schweiz in Bern Teilnahme von BR Schneider-Ammann am jährlichen Vierertreffen (DE, CH, AT, FL) der Wirtschaftsminister, Zürich.
2018 (29. Juni)	BR Schneider-Ammann trifft MP Kretschmann (Baden-Württemberg) am Rande des Wirtschaftskonzils, Stuttgart
2018 (25. April)	Staatsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, Bern
(22. Februar)	Offizielles Treffen BR IC - Bundesausserminister S. Gabriel, Berlin
2018 (22. Februar) (24. Januar)	Offizielles Treffen BR IC - Bundesausserminister S. Gabriel, Berlin BP Berset – Kanzlerin Merkel am Rande des WEF, Davos
2017 (10. Okt.) (26./27. Sept.)	BR Berset – Kanzlerin Merkel am Rande der Frankfurter Buchmesse Sechsertreffen dt.spr. Staatsoberhäupter (BP Leuthard – BP Steinmeier), Luxemburg
(21./22. Aug.)	Treffen der dt.spr. Finanzminister (BR Maurer – BM Schäuble), Zürich, Schweiz
(6. August)	BP Schneider-Ammann trifft Wirtschaftsministerin Zypries, Ascona
(6. Juni)	BR Sommaruga – BM de Maizière, Berlin
(31. Mai)	BP Leuthard – BM Dobrindt, Verkehrsministertreffen Korridor Rotterdam-Genua, Leipzig
(19./20. Mai)	Treffen der dt.spr. Justizminister (BR Sommaruga – BM Wirtz), Dürstein in der Wachau, Öster-reich
(7./8. Mai)	Treffen der dt.spr. Gesundheitsminister (BR Berset – BM Gröhe),

⁹ Quelle: [SNB, Statistisches Monatsheft](#) und Deutsche Bundesbank, [Statistiken](#)

¹⁰ Deutsche Bundesbank: [Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland](#)

- Vaduz, Liechtenstein
- (21. April) BR Maurer – BM Schäuble, IWF-Tagung, Washington
- (30. März) BR Burkhalter – AM Gabriel, Berlin
- (17./18. März) BR Maurer, G20-Treffen der Finanzminister und
Notenbankgouverneure, Baden-Baden
- (15. März) BR Parmelin – BM von der Leyen, Treffen der deutschsprachigen
Verteidigungsminister, Berlin
- (20. Februar) **BP Schneider-Ammann** trifft MP Kretschmann (Baden-Württemberg),
Stuttgart
- (22. Februar) **Regierungsausschuss Deutschland-Schweiz** in Hamburg (DE)
- 2016** (20. Januar) **BP Schneider-Ammann** trifft Bundespräsident Joachim Gauck, WEF
Davos
- (15. März) **BP Schneider-Ammann** trifft BK Merkel, CeBIT Hannover
- (1. Juni) **BP Schneider-Ammann** trifft BK Merkel, Eröffnungsfeier des Gotthard-
Basistunnels
- (23. Juni) **BP Schneider-Ammann** trifft MP Kretschmann (Baden-Württemberg),
Bern
- 2015** (11. Januar) BP Sommaruga – BK Merkel & AM Steinmeier, «Marche
républicaine», (Trauer-)Marsch gegen Terrorismus, Paris
- (16. Januar) **BR Schneider-Ammann** – Agrarminister Christian Schmid,
Internationale Grüne Woche, Berlin
- (22. Januar) **BR Schneider-Ammann** trifft Vizekanzler Sigmar Gabriel, WEF Davos
- (27. April) BP Sommaruga – BaWü-MP Kretschmann, 28. Internationales Europa
Forum, Luzern
- (15./16. September) **Regierungsausschuss Deutschland-Schweiz** in Zürich (CH)
- (28./29. Oktober) Agrarministertreffen zum Thema „Boden“ in Basel und Frick.
Teilnahme der Agrarminister aus DE und LUX sowie einem
Ministeriumsvertreter aus AT.
- (19./20. November) Teilnahme von **BR Schneider-Ammann** am jährlichen Vierertreffen
(DE, CH, AT, FL) der Wirtschaftsminister, Goslar und Wolfsburg (DE)
- 2014** (16. Januar) **BR Schneider-Ammann** trifft Vizekanzler Sigmar Gabriel, BM Andrea
Nahles und BM Johanna Wanka zu Gesprächen in Berlin
- (1. Februar) BP Burkhalter – AM Steinmeier, Münchner Sicherheitskonferenz
- (18. Februar) BP Burkhalter – BK Merkel & AM Steinmeier, Berlin
- (21. Februar) BR Leuthard – BM Gabriel & BM Dobrindt, Berlin
- (24. März) **BR Schneider-Ammann** & MP Kretschmann (Baden-Württemberg),
Stuttgart.
- (1. April) BP Burkhalter & BR Sommaruga – BP Gauck, Bern.
- (2. Mai) BP Burkhalter – AM Steinmeier, Bern (Thema: OSZE, Ukraine).
- (9. Mai) Kantonsregierungen FR, BE, JU, NE bei MP Kretschmann, Stuttgart.
- (16. Mai) Regierungen der Grenzkantone AG, BL, BS, SH, SG, TG, ZH bei MP
Kretschmann, Stuttgart.
- (5. September) **BR Schneider-Ammann** trifft Vizekanzler Sigmar Gabriel am Rande
des „Wirtschaftsforum der Südostschweiz“
- (17. Oktober) Teilnahme von **BR Schneider-Ammann** am jährlichen Vierertreffen
(DE, CH, AT, FL) der Wirtschaftsminister, Liechtenstein
- (25./26. November) **Regierungsausschuss Deutschland-Schweiz** in Potsdam (DE)
- 2013** (24. Januar) **BR Schneider-Ammann** trifft BM Rösler, deutscher Vizekanzler und
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, und BM Von der
Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, WEF Davos
- (1. Februar) BP Ueli Maurer trifft den deutschen Verteidigungsminister Thomas de
Maizière am Rande der Sicherheitskonferenz im München.

3. Andere Internet Adressen

http://www.switzerland-ge.com	Switzerland Global Enterprise (vorher OSEC)
http://www.gtai.de	Germany Trade & Invest GmbH
http://www.bundesbank.de/	Deutsche Bundesbank
http://www.dihk.de/	Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
http://www.gksoft.com/govt/en/de.html	Ministerien und Ämter von Bund und Ländern
http://www.destatis.de	Statistisches Bundesamt Deutschland